

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattausgabe.

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Vollschickkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Telefon:

Tagblattausgabe Nr. 6959-58.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Vollschickkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 2.- monatlich, M. 6.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Einzelgen-Preis für die Zeile: 50 Pfa. für deutsche Anzeigen; M. 1.20 für auswärtige Anzeigen; M. 4.- für Briefliche Anzeigen; M. 6.- für auswärtige Briefe. — Bei wiederholter Aufnahme un-
änderlicher Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Ausgabe: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Mittwoch, 18. Februar 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 81. • 68. Jahrgang.

Wilson und Lansing.

Zum Rücktritt des Staatssekretärs.

Der Rücktritt des amerikanischen Staatssekretärs Lansing soll in London und Paris große Aufmerksamkeit haben. Aber doch wohl nur deshalb, weil man im France der Geschäfte vergessen hat, daß es ja diesem Rücktritt kommen muß, wenn die Stellungnahme der Vereinigten Staaten zur Weltfrage endlich gelöst werden soll. Neben dem erkrankten und zeitlich abgewanderten Wilson kann sich ein Lausler nicht mehr halten. Aber hat man von Lansing eine erlösende Tat erwartet, weil er feinerzig den uns Europa heimlichenden Wilson so merkwürdig unerschrocken, fast möchte man sagen, ungenädig empfing? Eine „erlösende Tat“ wäre gleichbedeutend mit Diktatur und Staatsstreich. Als Rücktrittsgrund Lansing wird ein kleiner Kompetenzkonflikt mit Wilson angegeben. Das ist natürlich Quatsch. Die tiefere Wahrheit ist, daß Lansing gegen mich, nicht Wilson im Augenblick noch nicht gehen kann. Falls der Kaiser, muß der Herzog nach. Aber zuerst fällt der Kaiser: Lansing und dann wird Friede mit Deutschland! Lansing war dem südlichen Deutschen Reich niemals günstig gesinnt. Er hat immer schon gestöhnt, wenn Wilson erst rückte. Als Wilson nach Friedensnotwendigkeit erklärte Lansing bereits, Amerika stehe am Abgrund des Krieges. Als Wilson die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland allmählich verbreiterte Lansing gefühllos die „amtliche Meinung“, der Krieg Amerikas gegen Deutschland sei unvermeidlich und nicht bevorstehend. Lansing wollte den Krieg um jeden Preis, und das schlimmste war, daß man ihm offen ins Gesicht sehen konnte, er habe dafür nicht rein staatsmännliche Gründe, sondern persönliche und — dringende Gründe. Man erinnere sich des New Yorker Jobberstandes nach Wilsons letzter Friedensnote! Der bekannte Waffler Thomas Lansing verkehrte vor dem Untersuchungsamt unter Eid, ein Mitspieler des Kabinetts gehört zu denen, die aus der vorzeitigen Kenntnis der Note Börsenspekulationen gezogen. Sofort wurde Staatssekretär Robert Lansing krank und marrierte ihn, wieder Notwendigkeit zu werden. Er mußte aber dann auf Wilsons Wunsch „nun erst recht gerade“ im Amt bleiben, um die letzten Räder zu schieben. Und nun erst recht gerade trübsalig zum Krieg und spekulierte jedenfalls politisch — à la hausse als Lansing im Juni 1915 der Nachfolger Bryan im Staatsdepartement geworden war, schrieb Dr. William Howard Taft, bis zum Kriegseintritt der Vereinigten Staaten amerikanischer Korrespondent in Berlin: „Es ist der bedenklichste Vorwurf, der gegen Herrn Wilson erhoben werden kann, daß er niemals Lansing gejeigt habe, sich mit bedeutenden Männern zu umgeben. Sein Kabinett ist ein Kabinett von Nullen. Als eine Sammlung politischer Amateure konnte es Wert haben. Als Kabinett, die die Angelegenheiten der Nation leiten soll, ist es verächtlich. Es ist nicht ein einziger Mann darin, den das Land Urteil auf seinen Gehirne. Es ist nicht ein einziger Mann darin, auf den man, rein seinem Amte absehen, irgendwo in einer Versammlung eines der besten von durchschnittlichen Männern von Affären mit irgendwelchem besonderen Respekt überwürde. Herr Wilsons Tolante als diplomatischer Attache und vielleicht restlos, aber es wäre ganz unpassend, zu sagen, daß dieser plöblich erwiderte und schnell beförderte Unterbeamte ein Staatsmann sei. Dem neuernannten Vertreter des Staatsdepartements fehlt gänzlich, absolut und schmerzhaft die geordnete Qualifikation für sein Amt.“ Das war Taft! Aber Herr Taft, noch 1914 Wilsons Spezialagent in Paris, mußte es so wissen. Heute, auf den Trümmern der ganzen amerikanischen Kriegs- und Friedenspolitik steht alle Welt klar, daß hinter Wilsons 14 Punkten und 25 Grundgesetzen nicht nur ein hypochonder Präsident, sondern auch ein unpassendes kriegswütendes Kabinett in Washington gestanden hat. Als Nachfolger Lansing wird Taft genannt. Das wäre das höchste. Bei Ersetzung des Staatssekretärs kommt in Washington jetzt der bisherige erste Beamte des Staatsdepartements in Betracht. Es wurde ja auch Bryan durch Lansing ersetzt. Seitdem Lansing Verhältnis zu Wilson (ebenso wie das des letzten Haupte) gespannt wurde und sich nur noch auf kritische Reserve beschränkte, war Taft ja auch Lansing Vertreter auf der Pariser Konferenz.

z. Rotterdam, 17. Febr. (Drahtbericht.) „Daily News“ melden aus Rom, Rom über die Differenz zwischen Lansing und Wilson u. a. Lansing hat gewünscht, daß der Völkerbund ausschließlich ein internationaler Gerichtshof sein soll und hat sich aus juristisch-technischen Gründen der beabsichtigten Aburteilung des Kaisers widersetzt. Und sei er gegen die Übernahme des Mandats über die Türkei durch die Vereinigten Staaten.

z. Washington, 17. Febr. (Drahtbericht.) Die unmittelbare Hilfe der Angelegenheit Wilson-Lansing wird wahrscheinlich die sein, daß jede Aussicht auf die Ratifikation des Friedensvertrages geschwunden ist. Einmalig wird die neue Entwicklung haben die Anhänger von Senator Lodge am Samstag die Anträge des Senators Hughes vorzulegen, von denen man erwartet hatte, sie würden die schließlichen Ratifizierung überleben. Nun ist man so weit, wie man im November war.

Die englischen Revisionsverträge.

z. Amsterdam, 16. Febr. Die „Algemeen Handelsblad“ aus London meldet, schreibt der „Observer“ es sei ungenügend, die neue Bestimmung auf gleicher Grundlage zu erlassen, ohne daß früher oder später eine Revision des Friedensver-

trages durch den Obersten Kongreß aller Völker, seien es nun Alliierte, frühere Feinde oder Neutrals, die dem Völkerbunde angehören, vorgenommen werde.

„Deutschland bedeutet keine Gefahr mehr“.

Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten.

z. Paris, 16. Febr. Ministerpräsident Ritti erklärte dem „Berliner Tageblatt“ in London, seit 15 Monaten seien es die Alliierten vergessen, den Friedenszustand herbeizuführen. Sie lebten in der Hoffnung, von Amerika komme Hilfe, und in der sehr prekären Lage, in der sich Europa befindet, denke es nicht daran, daß die Arbeit aller seiner Bewohner ohne Ausnahme unerschütterlich sei. Die Alliierten hätten bis jetzt gelebt, ohne Rücksicht auf die 200 Millionen Deutsche, Österreicher, Bulgaren und Türken zu nehmen, die durch ihre Arbeit und ihre Vorkriegsproduktion nicht zu entbehrende Mitarbeiter an der Wiederaufrichtung Europas seien. Man müsse mit der Politik rechnen, die man seit 15 Monaten befolgt habe, die 300 Millionen als Feinde betrachten Ritti sagte, Deutschland, von dem die Alliierten Wiedergutmachungen verlangen, ist zur Unfähigkeit zu produzieren verurteilt. Sie haben nichts von Deutschland zu befürchten. Es ist vollständig in ihren Händen. Es hat weder eine Flotte noch Rohmaterialien, es bedeutet keine Gefahr mehr.

Um die Auslieferung des Kaisers.

Die neue Entente note an Holland.

z. Paris, 17. Febr. (Drahtbericht.) In der Antwort des Obersten Rates der Alliierten, die in der Frage der Auslieferung Wilhelm II. an Holland gerichtet wurde, heißt es: Die Räte haben von der Antwort der holländischen Regierung auf ihre Note vom 15. Januar 1920 hinsichtlich der Auslieferung des deutschen Kaisers Wilhelm von Hohenzollern großes lebendes Aburteilung Kenntnis genommen. Die Interessen der Alliierten während des Krieges im allgemeinen Interesse gebracht, um hehren Opfer gehen können das Recht, die Niederlande zu bilden, auf ihre Weigerung zurückzuführen, die sich nicht auf annehmbare, aber ganz persönliche Erwägungen eines Staates, der im Krieg abseits stand und vielleicht nicht gegen alle Pflichten und Gefahren der gegenwärtigen Stunde abregt. Die Verpflichtungen der Räte gegenüber ihren Völkern, die Tragweite der in Rede stehenden Frage und die schwerwiegenden politischen Verantwortlichkeiten, die sich aus der Aufgabe der Reichsregierung gegen den ehemaligen Kaiser ergeben würden, bestimmen die Räte, ihre Forderung aufrecht zu erhalten und zu erneuern. Die Räte verlangen von der königlichen Regierung nicht eine Preisgabe ihrer territorialen Verluste, sie glücken oder, daß die Natur ihres Gesuchtes, die nach ihrer Meinung nicht allein oder doch, nicht zur Hauptfrage von der inneren Selbstbehauptung der Niederlande abhängt, nicht angeordnet geschlichtet wird. Um den verantwortlichen Urheber des großen Krieges abzurufen, können wie nicht die Schaffung eines Obersten Gerichtes abwarten, das mit der Verfolgung internationaler Verbrechen betraut wird. Gerade das in Anbetracht genommen Urteil wird einem solchen Gerichtshof den Weg bahnen. Die Räte wünschen festzustellen, daß der Völkerbund noch keinen solchen Grad der Entwicklung erreicht hat, daß es ihm oder irgend einem der nach ihm ins Leben gerufenen Gerichte gelingen könnte, vollständige Genugtuung zu schaffen. Die Weigerung der holländischen Regierung, den ehemaligen Kaiser auszuliefern, falls die Regierung aufrecht erhalten nicht einer unheilvollen Verzögerung schafften, der preiswert wäre, jedes Verbrechen eines jeden internationalen Gerichtshofes gegen hochachtbare Schuldner unwirksam zu machen? Die Note vom 25. Januar wurde überreicht im Namen der 25 alliierten Mächte, den Signataren des Friedensvertrages und gemeinsam mit ihnen ist der größte Teil der zivilisierten Nationen sich bewußt, daß es unmöglich ist, die gemeinsamen Kräfte ihrer Fortdauer zu verlernen. Das wirtschaftliche und soziale Leben der Völker wurde erschüttert und ist noch gefährdet durch Hungernot und das Elend, das ihre fürchterliche Folge des von Wilhelm II. entfesselten Krieges ist. Die Alliierten können die Aburteilung in der Verantwortung, die sie empfinden haben, als sie in der holländischen Antwort nicht ein einziges Wort der Willigung für die durch den Kaiser begangenen Verbrechen fanden. Holland, dessen Geschichte lange Kämpfe um die Freiheit aufweist und dessen Gerechtigkeitsgefühl sehr schwer gelitten hat, sollte nicht eine so enge Auffassung seiner Pflichten heben und sich damit enthalten der Gerechtigkeit der Welt stellen. In den Pflichten, denen sich aus nationalen Gründen niemand entziehen kann, gehört, daß man im Verein mit aus einer exemplarischen Bestrafung der verantwortlichen Urheber der Verbrechen des Krieges festsetzt und sich bemüht, die deutsche Nation zur Auffassung der Solidarität und Menschlichkeit zurückzuführen, da sie immer noch zögert und auf den falschen Theorien ihrer Regierung verharren. Von diesem Gesichtspunkt aus und nicht ausschließlich vom nationalen Standpunkt haben die Räte die königliche Regierung gebeten, ihren Wilhelm von Hohenzollern auszuliefern, und erneuern heute dieses Gesuch. Die Räte möchten der Regierung der Niederlande in Erinnerung bringen, daß sie, falls sie darauf verharren, sich um die Anwesenheit der königlichen Familie auf holländischem Gebiet, so nahe an der Grenze nicht zu bestimmen, sowohl durch die indirekt verantwortliche für die einen Verbrecher vor den Fortbrängen der Gerechtigkeit in Schimpf zu nehmen, als auch verantwortlich für eine für Europa und die ganze Welt gefährliche Propaganda. Die holländische Auserkennung des Kaisers unter durchaus unwirksamer Kritik in peripherer Entfernung von der deutschen Grenze, so daß er der Mittelpunkt einer tätigen und wachsenden Intrigue wider bleibt, stellt für die Räte, die für die

Beseitigung der Gefahr übermenschliche Opfer brachten, eine Bedrohung dar, die unangenehm man nicht beklagen kann. Die Räte beken die Aburteilung, Maßregeln zu ergreifen, wie sie ihre eigene Sicherheit gebieten. Die Mächte können das peinliche Gefühl nicht verhehlen, das ihnen die Weigerung zurückzuführen würde, den Kaiser auszuliefern, eine spärliche Prüfung der Möglichkeit, wie die Bedingungen des Friedens in Einklang gebracht werden können mit wirksamen Maßnahmen, sei es an Ort und Stelle, sei es in Entfernung des Kaisers dem Schauplatz seiner Verbrechen, so daß er gleichzeitig außerhalb der Reichweite der deutschen Mächte künftig seinen unangenehmen Einfluß ausüben. Obwohl diesen Gesichtspunkten auf Seiten der Räte gar nicht ohne Rücksicht wurde, dürfte er doch Neuanfang geben von jenem Gefühl, dem sich Holland nicht entziehen kann. Die Räte machen in der feierlichsten und dringlichsten Form die holländische Regierung auf die Tragweite aufmerksam, die sie einer neuen Prüfung der ihr gestellten Frage beizulegen. Sie wünschen zu verstehen zu geben, wie ernst die Lage werden könnte, wenn die Regierung der Niederlande nicht in der Lage wäre, Zusicherungen zu geben, wie sie die Sicherheit Europas gesichert.

Die Kohlenkrise.

Der Reichskanzler über die Notwendigkeit erhöhter Produktion.

z. Berlin, 17. Febr. (Drahtbericht.) Eine für die Zukunft unseres Wirtschaftslebens außerordentlich bedeutungsvolle Besprechung vereinigte heute hier Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung und anderer Behörden mit Vertretern der Unternehmung und Angestellten des Bergbaues und der Eisenindustrie. Es handelte sich um die Frage, wie die dringend notwendige Vermehrung der Kohlenförderung herbeigeführt werden kann. Reichskanzler Bauer legte in eingehender Weise dar, daß vermehrte Arbeit das einzige Mittel sei, das Volk aus seiner Armut und dem Elend zu retten. Leider könnte aber heute nur in recht bescheidenem Maße mehr gearbeitet werden, weil nicht hinreichend Rohlen verfügbar seien. Die Kohle sei der Schlüssel für unsere ganze Wirtschaftsstellung. Es müsse die Aufgabe der Regierung sein, dahin zu wirken, die Friedensproduktion wieder zu erreichen. Das liege sich nur dadurch erreichen, daß länger als sieben Stunden gearbeitet würde. Eine Zukunftsfrage von einschneidender Bedeutung sei im Argentinien, daß es gelinge, die jährliche Kohlenproduktion erheblich zu steigern. Des sei die Hauptaufgabe der Regierung und Volksgemeinschaft. Nach dem Reichskanzler legte Herr Stinnes dar, daß eine Mehrproduktion von 30 Millionen Tonnen eine tägliche Mehrarbeit von 1 1/2 Stunden erfordere. Diese müßten sich an die reguläre Schicht anschließen. Die Transportarbeiter und Eisenbahner usw. müßten aber auch länger arbeiten.

Die Überstunden dürften nicht mit 25, sondern mit 100 Prozent Zuschlag gezahlt werden.

In der Brennstoffversorgung seien die Überstundenarbeiter mit den Selbstverforgern gleichzustellen. Sie müßten zu den normalen Inlandpreisen 24 Stunden Brot und 4 Pfund Fett geliefert bekommen. Die Vertreter der Gewerkschaften führten aus, daß eine bessere Ernährung für den Bergmann erforderlich sei und erklärten, daß die Durchführung der geordneten Überstunden gegenwärtig eine zu große Belastungsprobe darstelle. Gegenüber dem Einwand, daß die anderen Berufe mehr die Arbeitszeit verlängern sollten, entgegnete Eisenbahnminister Doser, daß der Bergbau vorgehen müsse, weil er gegenwärtig die wichtigste Industrie sei. Er behandle sich hier um seine Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerfrage, sondern um eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Dann erklärte Reichspostminister Wessberg: Wenn die Regierung ins Ruhrgebiet komme, um die Bergleute um eine erhöhte Kohlenproduktion zu bitten, so sei das ein geschichtliches Ereignis. Gelinge es nicht, der Kohlenkrise Herr zu werden, so gehe das ganze Volk unter.

Auch die Eisenbahn müsse länger arbeiten. Die Verhandlungen in der Bergarbeitergemeinschaft aller Form und Maß der notwendigen Mehrarbeit werden bereits am Mittwoch aufgenommen werden.

Osterreich und Ungarn.

z. Wien, 16. Febr. Nach einer Meldung des Wiener Korrespondenz-Büros beschloß die in Brüssel einberufene Konferenz der alliierten Mächte die Einberufung einer Versammlung mit der Krone des Königs von Ungarn an Osterreich. Redner Redner protestierten dagegen, daß wegen der Versammlung seit Samstag die Grenze vom ungarischen Militär abgeblockt sei und daß das Militär auf Personen, die zur Teilnahme an der Versammlung die Grenze überschreiten, Schüsse abfeuern. Unterstaatssekretär Dr. Ficker sagte aus, daß in der ungarischen Note enthaltene Angebote müsse mit Entschiedenheit abgewiesen werden, da die darin enthaltenen Versprechungen wertlos seien, denn der Friedensvertrag von Trianon verpflichte Ungarn nicht, Österreich Lebensmittel zu liefern und den freien Lebensmittelpflicht zu gewährleisten.

Die Bewegung in Irland.

z. London, 16. Febr. (Reuters.) Etwa fünfzig bewaffnete irische Kämpfer trafen am Sonntagmorgen bei Ballyshannon in der Nähe von Dundalk an. Nach heftigen Kämpfen, wobei heftig geschossen und zwei Bomben geworfen wurden, wurde das Haus in die Luft gesprengt und vier Personen unter den Trümmern begraben. Die Irigier führten alle Waffen- und Munitionsvorräte fort.

Die rumänische Grenze.

z. Bukarest, 16. Febr. Der Ministerrat hat im Einvernehmen mit dem Generalstab beschlossen, die rumänische Grenze bis zur von Clemenceau bestimmten Grenze zurückzugeben. Die rumänische und slowakische Wiedergewinnung will nicht unter ungarische Herrschaft kommen und beantragt die Räumung von Transilvanien.

Deutschland.

Der heftigste Vertreter für das besetzte Gebiet.

mz. Darmstadt, 16. Febr. Wie die „Darmst. Ztg.“ mitteilt, ist der Provinzialdirektor der Provinz Rheinprovinz, Max West in Köln, unter Verlassung in der Dienststellung...

Bayern und Koburg.

mz. München, 16. Febr. Der Staatsvertrag zwischen Bayern und Koburg über die Vereinigung Koburgs mit Bayern wird heute veröffentlicht. Danach wird das Gebiet des Freistaates Koburg mit dem Gebiet des Freistaates Bayern zu einem einheitlichen Gebiet vereinigt...

Amerikanische Steinkohle für Deutschland.

mz. Hamburg, 16. Febr. Der japanische Dampfer „Tschifu-Maru“ mit 8200 Tonnen amer. Steinkohle ist auf der Elbe zurückgeblieben. Ein Teil der Ladung ist für Berlin, der andere Teil für Hamburg bestimmt.

Kleine politische Nachrichten.

Die „D. Allg. Ztg.“ erfährt von unterrichteter Seite, daß bisher nirgends die Einberufung Reichsdeutscher zum polnischen Militärdienst durch die Polen angedeutet werden sei. Dies sei auch nicht beabsichtigt. In einzelnen Orten erfolgte nur die Eintragung der Militärpflichtigen.

Die die „P. B. N.“ erfährt, wird das Reichsamt für Wohnungswesen am 1. April aufgelöst werden. Die Durchführung seiner Aufgaben wird auf die Zentralbehörden der einzelnen Länder übertragen.

Der „B. L.-A.“ meldet: Wie der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg.“ zuverlässig erfährt, ist von der Reichsregierung mit einem holländischen Konsortium ein Vertrag auf Lieferung von einer Million Tonnen Mais abgeschlossen worden. Die Lieferung erfolgt schon von der nächsten Woche an.

Wie aus Weimar gemeldet wird, ist vom Vorstand des Reichsverbandes der Zeitungswirtschaft eine allgemeine Zeitungsverkehrs-Konferenz auf den 22. Februar nach Weimar einberufen worden.

Der „A. Zürcher Ztg.“ zufolge wird in etwa 14 Tagen eine deutsche Delegation in Bern eintreffen, um die im Dezember abgeschlossenen wirtschaftlichen Verhandlungen mit der Schweiz wieder aufzunehmen. Die Initiative zu diesen neuen Verhandlungen soll von Deutschland ausgehen.

Für die Durchführung der von Deutschland auf Grund des Friedensvertrages zu bewerkstellenden Lieferungen von Äpfeln und Apfelerzeugnissen wurde im Geschäftsbereich des Reichsministeriums für den Wiederaufbau eine besondere Stelle mit der Bezeichnung Deutsche Apfelerzeugnisse-Kommission in Essen errichtet. Als Vorsitzender der Kommission wurde der Ministerialrat Dr. Schulz-Briesen in Essen bestellt.

Für die Forderung der zwischen dem Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsgesellschaften einerseits und dem Reichsverband der Versicherungsunternehmen andererseits verbliebenen Streitfragen wurde im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsgericht gebildet.

Die unter den Tabakpflanzern Badens seit langem herrschende Unzufriedenheit wegen der bestehenden hohen Preise für Tabakfabrikate hat dazu geführt, daß die Tabakpflanzer des Bezirks Lahr den Streik beschlossen haben; sie wollen keinen Tabak mehr abliefern, sondern ihn selbst verarbeiten.

Der Schulgesetzentwurf.

Das Reichsministerium des Innern hat jetzt dem Reichspräsidenten einen Entwurf eines Gesetzes über die Grundschule und die Aufhebung der Volksschulen zugehen lassen. Wie haben die wesentlichen Punkte des Entwurfs bereits früher bekannt. Der Gesetzentwurf lautet:

§ 1. Die Volksschule ist in den vier untersten Jahrgängen zugleich als Grundschule für das mittlere und höhere Schulwesen einzurichten. Die Grundschulklassen (Stufen) müssen unbeschadet ihrer Aufgabe als Teile der Volksschule nach ihrem Lehrplan und ihrem Unterrichtsbetrieb so gehalten werden, daß sie nach erfolgreichem Besuch ihrer obersten Klasse (Stufe) die ausreichende Vorbildung für den unmittelbaren Eintritt in eine mittlere oder höhere Lehranstalt gewährleisten.

Für die weitere Höherbildung durch die Landeszentralbehörde zugelassen werden, daß nach weite Jahrgänge einer Volksschule als Grundschulklasse eingerichtet werden und daß der Lehrplan des Lehrzweigs und der Unterrichtsbetrieb aller Grundschulklassen entsprechend geändert wird.

§ 2. Die bestehenden öffentlichen Volksschulen und Volksschulklassen sind ab sofort aufzuheben. Statt der sofortigen schließlichen Aufhebung kann auch ein Abbau in der Weise erfolgen, daß vom Beginn des Schuljahres 1920/21 oder, wo dies nicht möglich ist, spätestens zu Beginn des Schuljahres 1921/22 an die unterste Klasse nicht mehr getreten wird und der gesamte Abbau spätestens zu Beginn des Schuljahres 1924/25 abgeschlossen sein muß.

Für private Volksschulen und Volksschulklassen gelten die gleichen Vorschriften, doch kann da, wo eine baldige Auflösung oder ein baldiger Abbau erhebliche wirtschaftliche Härten für die Lehrkräfte oder die Unterhaltungsträger mit sich bringen würde oder es aus anderen Gründen unzulässig ist die völlige Auflösung bis zum Beginn des Schuljahres 1920/21 aufgeschoben werden. Wird ein Aufschub gewährt, so ist dafür zu sorgen, daß die gesamte Schülerzahl der Volksschulklassen den bisherigen Umfang nicht übersteigt.

Als Volksschulklassen im Sinne dieser Bestimmungen gelten nicht die für Kinder in den ersten drei Ausbildungsjahren bestimmten Klassen an mittleren und höheren Lehranstalten sowie selbstständig bestehende, zur Vorbereitung für den Eintritt in eine mittlere oder höhere Lehranstalt dienende Schulklassen. Die Landesbehörden sind befugt, absondern oder für einzelne Schulstufen oder einzelne Schulen auch die für einen weiteren Schuljahrjahrgang bestimmte Klasse zum Zweck der Aufhebung für eine Volksschulklasse im Sinne dieser Bestimmungen zu erklären.

§ 3. Werden infolge der Aufhebung oder des Abbaus öffentlicher Volksschulen oder Volksschulklassen schulpflichtige angestellte Lehrer und Lehrerinnen in ihren bisherigen Einstellungen zur Stelle, so können diese Lehrer (Lehrerinnen) auch gegen ihren Willen ohne Schädigung in ihren Gehaltsansprüchen an andere öffentliche Volksschulen oder mittlere und höhere Lehranstalten versetzt werden.

§ 4. Privatunterricht für einzelne Kinder oder gemeinsamer Unterricht für Kinder mehrerer Familien, die sich zu diesem Zweck zusammen schließen, darf an Stelle des Besuchs der Grundschule nur in besonders dringenden Fällen ausnahmsweise zugelassen werden.

§ 5. Auf den Unterricht und die Erziehung blinder, taubstummer, körperlich behinderter, sprachleidender, schwachbegabter, krankhaft veranlagter, geistig gehemmter oder verkrüppelter Kinder sowie auf die dem Unterricht und der Erziehung dieser Kinder bestimmten Anstalten und Schulen finden die Vorschriften dieses Gesetzes keine Anwendung.

In dem Vorschreiben des Ministeriums heißt es: Wenn auch der Neuaufbau des Schulwesens im Allgemeinen erst auf Grund des Ergusses der Bestimmungen der Reichsstaatsverträge geregelt werden kann, so besteht doch die dringende Notwendigkeit, in den Ländern die Einrichtung der Grundschule so schnell wie möglich zu beschließen, zumal der Aufbau der Grundschule naturgemäß mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird. Der Entwurf will diese Möglichkeit schaffen.

Nach der Begründung des Entwurfs hebt hervor, es sei nicht möglich, bis Ostern 1920 mit jeder reichsgerichtlichen Prüfung zurückhalten da eine Reihe von Ländern bereits im Prinzip die Grundschule selbstständig vorzuziehen, was eine Beschleunigung des deutschen Schulwesens nach sich ziehen könnte und unter Umständen die Länder zwingen würde, nachzuweichen, die sie jetzt ablehnen, später unter dem Zwange eines Reichsgesetzes nicht abzuweichen.

Die Forderung der Mindestdauer der Grundschule auf vier Jahre wird damit begründet, daß Reimungsverschiedenheiten unter der Bevölkerung nur noch drei Jahre bestehen.

„Ach, Herr Cornils, Kränlein de Voh sagte eben, sie möchte so gern einmal Boot fahren.“
Jan dachte an seine Pläne und mußte einen Seufzer unterdrücken. Aber schnell hatte er sich gefaßt und antwortete: „Wenn Sie sich mit zwei Frauen wollen. Ich bin gerade auf dem Weg zum Hafen.“
Ohne jede Ziererei nahm Louisa an, und die beiden schritten zur Anlegestelle der Werft.
Jan half ihr ins Boot, und mit unternehmungslustig leuchtenden Augen setzte sie sich auf die Steuerbank.
Er packte in die Riemen, und das Fahrzeug schob dahin.
Übermütig winkte Louisa „nach dem Strande hinüber.“ „Lebewohl, lebewohl, wir fahren nach Holland.“
Jan lächelte. Wie allerliebt war sie.
„Sie rudern aber, Herr Cornils, als wollten wir heute wirklich noch nach der Nordsee.“
„It's Ihnen zu schnell.“ oder er ließ sich nicht kören; er hatte das Gefühl, als müßte er Louisa möglichst weit aus der Nähe der Menschen bringen.
Drüben lag der Ort, wo Resta fast ertrunken wäre. Jan blickte hinüber. Aber was arg ihn das dunkle Mädchen an? Was kümmerte ihn heute die Werft! Morgen, morgen wieder.
Louisa war der Richtung seines Blickes gefolgt.
O die schönen Wasserstellen, rief sie entzückt.
Mit wenigen kräftigen Stößen brach er das Boot an die grüne Bucht. Die flachen Wälder reflektierten an den Wänden des Bootes. Er zog die Riemen ein, und nun begannen sie zu pflücken.
„Genua genua“, rief sie lächelnd mit heikem Kopf. Aus der Ferne drang das Schlagen einer Christiansheimer Turmuhr.
Nun wartet die Ruhme mit dem Abendessen, dachte Louisa, aber sie hat Jan nicht zurückgelassen.
Auch Jan dachte nicht an Heimkehr. Er gab sich ganz dem Rausch des trauten Zusammenseins mit dem holden Mädchen hin.
Sie waren zur Mitte des Stromes zurückgekehrt. Jan zog die Riemen ein, und sie trieben fast süßabwärts.

ob die Grundschule vier oder sechs Jahre oder auch mehr Jahre umfassen soll. Dagegen betrifft die Art der Grundschule eine Dauer von weniger als vier Jahren nicht haben darf. Mit einer dreijährigen Dauer, der bisherigen Volksschulen entsprechend, würde der soziale Zweck der Grundschule, die Kinder aller Bevölkerungskreise so lange wie möglich in der gleichen Schule zu vereinigen, nur in unzureichendem Maße erfüllt werden. Außerdem würde eine nur dreijährige Grundschule die Scheidung der Kinder nach der Art der Begabung mit beachtlichen Verwerfungen verbunden zu einem Zeitpunkt notwendig machen, der für eine richtige Auslese noch keine zureichenden Anhaltspunkte bietet. Die dreijährige Grundschule würde auch für das in einem Umfange zu erfüllende Ziel der mittleren und höheren Schulwesen nicht den notwendigen ersten Unterbau abgeben, auf dem um so weniger verzichtet werden darf, als der Aufbau der geistig kräftigen Kinder aus allen Volksschulen und der Abgang in andere Bildungsklassen durch eine längere Dauer der Grundschule fester gewährleistet werde als durch eine kürzere. Dazu komme noch, daß dem von der Reichsregierung für alle Schulen geforderten Arbeitsunterricht besonders in den Klassen der Grundschulen, auf pädagogischen Rücksichten hinsichtlich und räumlich ein umfängliches und hervorragendes Platz zugewiesen werden müsse.

Ausland.

England.

Churchill gegen das Klasseninteresse der Arbeiterparteien und den Bolschewismus. mz. Amsterdam, 16. Febr. Laut „Algemeen Handelsblad“ richtete Churchill in seiner Rede in Dundee heftige Angriffe gegen die Arbeiterpartei. Die neuen Parteimitglieder in der sozialistischen Partei betonen ihren russischen Absicht an und erklärten von diesem Abgott, was ihr wichtig unter der Einbildungskraft ihnen vorkam. Dabei wachen sie sich mehr denn je unfähig, um die Aufgabe der Bildung einer verantwortlichen Regierung zu übernehmen. Dies könne aber, weil die sozialistische Partei eine Klassenpartei geworden sei, deren Klasseninteresse über den Interesse des Staats ständen. Sie hätten keinerlei Verstand dafür, daß sie für die schwächeren Klassen, denen sie gegenübersteht, eine zweckmäßige und nützliche Lösung wüssten. — Laut „Westminster Gazette“ sagte Churchill, in der russischen Frage habe er alles getan, um die antibolschewistischen Truppen zu unterstützen. Es war Ehrenpflicht, ihren mit Waffen und Material zu helfen. Alle Größtmächte werden bereuen, daß sie nicht früher gemeinsam die bolschewistische Gefahr ins Derg treffen konnten, bevor sie zu mächtig geworden sei.

Amerika.

Kriegsbräute in Amerika. Eine Aufstellung des Kriegsarbeitersamts belegt, daß 817 Kriegsbräute, die 16 Völkern entstammen, nun die glücklichen Gefährtinnen New Yorker Soldaten sind. Unter ihnen befinden sich 2 Deutsche, 1 Portugiesin, 1 Rumänin, 1 Polin, 1 Holländerin, 2 Spanierinnen, 1 Schweizerin, 4 Belgierinnen, 6 Wollferrinnen, 13 Schottinnen, 21 Irländerinnen, 64 Engländerinnen und 222 Französinen. Im ganzen sind im letzten Jahr 2280 fremdgeborene Frauen aus europäischen und französischen Häfen als Bräute amerikanischer Soldaten abgeholt.

Eine deutsche Kommunistenkolonie?

Das, 16. Febr. Der Berliner Korrespondent der „Daily News“ berichtet, daß zwischen der Sowjetregierung und den Führern der russischen Kommunisten eine Übereinkunft abgeschlossen worden sei, wonach die russische Sowjetregierung ein größeres Terrain an der Wolga zwischen Saratow und Tula zur Verfügung gestellt habe für eine deutsche Kommunistenkolonie. Die deutschen Kommunisten hätten beschlossen, 60 000 Kommunisten nach Rußland zu senden. In Berlin und Leipzig seien Bureaus eingerichtet worden, wo Meldungen Auswanderungswilliger entgegenzunehmen würden. Es seien ihnen zahlreiche Meldungen erfolgt, so daß im Mai die erste Gruppe dorthin abwandern werde.

Die Räumung Odessa.

mz. Amsterdam, 17. Febr. (Drahtbericht.) Der Konstantinopeler Vertreter der „Associated Press“ meldet, daß die Russen aus Odessa sich in Sicherheit am Bord der allierten Schiffe befinden.

Die Werft.

Roman von Albert Petersen.

In Hut und Handschuhen kam Louisa aus der Hinterstube. Sie hatte sich eigentlich auf viel härteren Widerstand von Seiten der Ruhme gefaßt gemacht, als sie geäußert hatte, daß sie nämlich vor dem Abendessen ein Stündchen spazieren gehen würde. Aber Ruhme Marta schien in den letzten Wochen überhaupt viel weicher geworden zu sein.

Auch jetzt sagte Marta de Voh lächelnd: „Na, dann sieh dir Christiansheim nur an.“

„Ach, Ruhme, in mandem ist's, als ginge man in Brügge — am Rozenhoedlaal oder Minnewater“, und leichtfüßig verließ Louisa das Haus.

Sie war auf dem Weg zum Hafen, dessen schattige Allee sie gern aufsuchte.

Louisa, Louisa —

Da sah Hanna Lembke vor der Tür ihres sauberen Häuschens — die verweckte Alte mitten in der wachsenden Pracht der Stockrosen — und winkte dem jungen Mädchen zu.

Eigentlich war Louisa die Aussicht, statt eines Spaziergangs eine Schwachstunde mit Hanna zu genießen, gar nicht recht, aber sie konnte sich nicht weigern und setzte sich zu Hanna auf die grüne Bank.

„Na, das ist recht daß Sie auch mal ohne die Ruhme ausgeben, Louisa. Sie sollten man mal Boot fahren. Hatten Sie dazu nicht Lust?“

„O, das wäre so was!“ rief das junge Mädchen, „haben Sie ein Boot, Frau Lembke?“

Die Alte lächelte geheimnisvoll.

Vom Innern des Häuschens her drangen feste Männertritte. Und dann stand Jan Cornils in Sportmütze und Sweater im Rahmen der Tür.

„Guten Tag“, lachte er überrascht.

Louisa reichte ihm mit ihrem reizenden Lächeln die Hand. Hanna lachte spukbildlich, als wäre ihr ein lustiger Streich gelungen.

Wiesbadener Nachrichten.

Gemeinnützige Möbelgesellschaft.

Zur Verfertigung des mundermittelten Bevölkerungs mit gutem und billigen Preis... Gemeinnützige Möbelgesellschaft m. b. H. mit einem Kapital von 330 000 M. unter Leitung von 18 Personen...

Der Evangelische Bund versammelte unter Leitung des Herrn Pfarrers Metz am Sonntag seine Getreuen in der... Die Person Jesu im modernen Geistesleben... Der Evangelische Bund versammelte unter Leitung des Herrn Pfarrers Metz am Sonntag seine Getreuen in der...

Kauf von Silbergeld durch die Post. Silbergeld soll bekanntlich auch durch die Post angekauft und der Reichsbank... Ein stenographisches Prüfungamt soll bei der Handelskammer in Frankfurt a. M. eingerichtet werden...

Der Sommerfahrplan wurde in Friedenszeiten in Deutschland regelmäßig am 1. Mai eingeführt. In den letzten Jahren ist es meist einen Monat später geworden.

Änderung der Sitzplätze in der Eisenbahn. Sitzplätze sind bei der herrschenden Überfüllung der Eisenbahnzüge sehr... Aus der Provinz und Nachbarschaft. Der Kampf um die Reichsregierung Dr. Cuno in Frankfurt...

hochbringung von überzähligen Reisenden stehen aber die... Die Polizei warnt vor dem Anlauf. Die Polizei warnt vor dem Anlauf...

Zeitungsbezug. Dem Postamt wird um Mitteilung... Die Postamt wird um Mitteilung...

Diebstahl. Im Reich der Strahnenbahn wurden in... Diebstahl. Im Reich der Strahnenbahn wurden in...

Reinigungsarbeiten. Die Reinigungsarbeiten des Regierungsbezirks... Die Reinigungsarbeiten des Regierungsbezirks...

Vereinstieg. In der Nacht vom Freitag zum Samstag... Vereinstieg. In der Nacht vom Freitag zum Samstag...

Reisebericht. Ein gewerblicher Verkehrsreisender... Reisebericht. Ein gewerblicher Verkehrsreisender...

Diebstahl. In der Nacht vom Freitag zum Samstag... Diebstahl. In der Nacht vom Freitag zum Samstag...

Verkehr. Mit dem Eisenbahnverkehr am welsch-schwarzen... Verkehr. Mit dem Eisenbahnverkehr am welsch-schwarzen...

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes...

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lichtspiele. Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lichtspiele...

Aus dem Vereinsleben. Aus dem Vereinsleben...

Aus dem Landkreis Wiesbaden. Aus dem Landkreis Wiesbaden...

Aus der Provinz und Nachbarschaft. Aus der Provinz und Nachbarschaft...

Aus dem Landkreis Wiesbaden. Aus dem Landkreis Wiesbaden...

Aus der Provinz und Nachbarschaft. Aus der Provinz und Nachbarschaft...

Aus dem Landkreis Wiesbaden. Aus dem Landkreis Wiesbaden...

Aus der Provinz und Nachbarschaft. Aus der Provinz und Nachbarschaft...

Aus dem Landkreis Wiesbaden. Aus dem Landkreis Wiesbaden...

Aus der Provinz und Nachbarschaft. Aus der Provinz und Nachbarschaft...

Aus dem Landkreis Wiesbaden. Aus dem Landkreis Wiesbaden...

Aus der Provinz und Nachbarschaft. Aus der Provinz und Nachbarschaft...

Aus dem Landkreis Wiesbaden. Aus dem Landkreis Wiesbaden...

Aus der Provinz und Nachbarschaft. Aus der Provinz und Nachbarschaft...

Aus dem Landkreis Wiesbaden. Aus dem Landkreis Wiesbaden...

Aus der Provinz und Nachbarschaft. Aus der Provinz und Nachbarschaft...

Aus dem Landkreis Wiesbaden. Aus dem Landkreis Wiesbaden...

Aus der Provinz und Nachbarschaft. Aus der Provinz und Nachbarschaft...

Leidens bezaun, erscheint ein Konflikt im Stadtparlament unermesslich... Leidens bezaun, erscheint ein Konflikt im Stadtparlament unermesslich...

Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der... Spport. Wiesbadener Turnerschaft (D. T.). Am 16. Februar fand in der...

Spport.

Gerichtssaal.

Handelsteil.

Table with exchange rates for various currencies: W.T.-B. Berlin, 17. Februar. Drahtliche Auszahlungen für Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Fehland, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Wien, etc.

Genehmigungspflicht für Vorzugsaktion.

S. Berlin, 14. Febr. Die im "Reichsanzeiger" vom 16. Februar 1920 Nr. 34 veröffentlichte Bekanntmachung vom 7. Februar 1920 über die Aufhebung der Verordnungen über die staatliche Genehmigung...

Banken und Geldmarkt.

Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank, Köln. Das Institut erzielte im verflossenen Jahr einen Reingewinn von 1 918 020 M. (V. 1 921 102 M.). Ungeachtet dieses Ergebnisses geht es mit der Dividende von 7 auf 6 Proz. zurück...

Industrie und Handel.

mz. Daimlerwerke, Stuttgart, 16. Febr. Der Verwaltung der Daimlerwerke wurde bekannt, daß in großem Umfang Aktienkäufe für ausländische Rechnung erfolgen...

Wettervorhersage für Mittwoch, 18. Februar 1920.

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Heiter, trocken, mild, Temperatur um 0°, östliche bis südöstliche Winde.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. G. Sauer; für den literarischen Teil und Geschäftsamt: M. G. Sauer; für den Anzeigen- und Inseratenteil: H. G. Sauer; Druck u. Verlag der P. S. G. Sauer in Wiesbaden.

Alte Weine... 12-1, 7-8... 1 Dose... 2 Dosen...

2 neue Korbarmatzen... 1 Korb... 1 Korb...

antif. sechs Silberstübchen... 1 Korb... 1 Korb...

Chaiselongue... 1 Korb... 1 Korb...

mit Decke, Diwan, zwei... 1 Korb... 1 Korb...

Spiegel... 1 Korb... 1 Korb...

Ein ovales Tisch... 1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

Wimmerfahrstuhl... 1 Korb... 1 Korb...

Wollerte Marmorplatten... 1 Korb... 1 Korb...

Gerüststiele... 1 Korb... 1 Korb...

Schrank... 1 Korb... 1 Korb...

Drehbänke... 1 Korb... 1 Korb...

Zur Hotels... 1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

Sehr gut erhalt. solid... 1 Korb... 1 Korb...

Verlaufs häuschen... 1 Korb... 1 Korb...

Spaliertgärtchenhaus... 1 Korb... 1 Korb...

Pr. Mistbeeterde... 1 Korb... 1 Korb...

3 Pferde... 1 Korb... 1 Korb...

Briefmarken... 1 Korb... 1 Korb...

Mahag. Schlafzimmer... 1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

Wäsche zu kaufen... 1 Korb... 1 Korb...

Blandeden... 1 Korb... 1 Korb...

Bücheranlauf... 1 Korb... 1 Korb...

3 Pferde... 1 Korb... 1 Korb...

Briefmarken... 1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

Rassenschranz... 1 Korb... 1 Korb...

Gig... 1 Korb... 1 Korb...

Herrschafswagen... 1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

1 Korb... 1 Korb...

Lebensmittel-Branche... 1 Korb... 1 Korb...

Die grösste Ankaufsstelle... 1 Korb... 1 Korb...

Brillanten, Gold, Silber... 1 Korb... 1 Korb...

Ich zahle... 1 Korb... 1 Korb...

Juwelen... 1 Korb... 1 Korb...

Uhren... 1 Korb... 1 Korb...

Der allergrösste Ankauf... 1 Korb... 1 Korb...

Platin... 1 Korb... 1 Korb...

Holzbrandstifte... 1 Korb... 1 Korb...

Zähne... 1 Korb... 1 Korb...

Platin... 1 Korb... 1 Korb...

Gold... 1 Korb... 1 Korb...

Großhuf... 1 Korb... 1 Korb...

Zur Aufklärung!... 1 Korb... 1 Korb...

Platin... 1 Korb... 1 Korb...

Platin, Brillanten... 1 Korb... 1 Korb...

Achtung!... 1 Korb... 1 Korb...

M. Arasnoborski... 1 Korb... 1 Korb...

Ankauf... 1 Korb... 1 Korb...

Brillantring... 1 Korb... 1 Korb...

Brillanten, Gold- und Silbersachen... 1 Korb... 1 Korb...

Stummer... 1 Korb... 1 Korb...

Stummer... 1 Korb... 1 Korb...

Stummer... 1 Korb... 1 Korb...

Stummer... 1 Korb... 1 Korb...

Kaufe Brillanten, Gold u. Silber, sowie alle Schmucksachen wenn auch zerbrochen, zu den höchsten Preisen.
M. Redelmann, Marktstraße 11 im Laden. Tel. 2164

Gold- und Silber-sachen. Bestecke, Leuchter, Uhren, sowie Erzsilber kauft zu hohem Preise
Koch, Bismarckring 37.

Haben Sie Platin, Gold, Silber, Brillanten, Veranstände, Münzen, Johngüsse, Leuchte, Uhren, Schmucksachen u. dergl. zu verkaufen so bringen Sie die selben einem Fachmann.
 In der Gold- u. Silberschmelzwerkstätte von **Fritz Schäfflein**, 56 Obere Webergasse 56 werden Sie r. eli bewert und erzielen die höchsten Preise.

Suche von Privatherrschaften für tiefge und auswärtige lehrer vermögende Privat-Sammler **Antiquitäten** in Möbeln, Gemälden, Silber, Bronzen, Juwelen, Perle Teppiche usw. Beste direktsten Sammlerwerk. Liebhaberpreis.
 Besuchenstr. 20. E. Roricht, Besuchenstr. 20.
Telephon 4033.

Antiquitäten jeder Art auch Perser Teppiche kauft zu hohen Preisen
Metzger, Tannusstr. 13 Taxiere kostenlos im Hause.
 Kaufe Planino, Mängel, Kassen, Girant, Teppiche, Perser Gegenstände, Delgemälde, Kunst- und Kunstflachen, Portieren, Vorhänge, Decken, Service zu höchsten Preisen.
J. Jäger, Heleneustraße 15, 1.

Flügel oder Piano (auch mit Exp. apparat), nur gutes Instrument, gegen Vorzahlung zu kaufen gesucht. Hinabnahme erfolgt sofort oder später, je nach Wunsch. Schriftl. Offerten erbeten
H. Schock, Hofstraße 3.

Teppiche!
 2 Perser, 1 Smyrna, 3 gute deutsche Teppiche, 1 Verbindungsstück und 2 Relihs zu hohem Preis gesucht.
J. Jäger, Heleneustraße 15, 1.

20 Elektromotore 1/2 PS. Nebenselbmaschinen, 220 Volt Gleichstrom, 110/220 Volt Drei-strom, sofort oder laufend zu kaufen gesucht.
Erich Delp, Biebrich/Ost.

Messing kauft stets
Kupfer
Blei
Zinn
Zinn
Ph. Häuser Werkstätte für Kunstgewerbe, Metallarbeiten.
 Friedrichstraße 10. Telephon 1963.

Kaufe zu den höchsten Preisen: Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Stanniol, Zinn, Lumpen, gestr. Wollumpen, Neutuchabfälle, Flaschen, altes Papier, Felle usw.
 Bestellungen werden prompt abgeholt, auch auswärts.
A. Urban, 23 Heleneustraße 23. 4038 Telephon 4033.

Felle kauft zum höchsten Tagespreise
Sorn, Wiesbaden Esplanade, Straße 38

Pachtgesuche
Wiese auch auf längere Zeit zu pachten gesucht.
 Georg Reiter, Gärtner, Marienstr. 2 (Baldstraße).

Unterriagt
Mainzer Pädagogium Mainz, F120
 Carl-Friedrichstr. 25. Vorbild, f. Einl., Oberst. Prim. u. Abitur. auch f. Tam. Tan. u. Abendkurse. Aug. 1917 u. Febr. 1918 bestand. sämtl. Schüler der Tages- u. Abendschule. erlangt nach kaum 1 1/2 J. Vorber d. Einj. Arzno. Jeugn. u. die Reife für Obersekunda. Prop. frei. Sprechst. 11-1/2 Uhr. Fernnr. 3173.

Lehrerin - Dolmetscherin Französisch, Englisch. Unterricht, Übersetzg. **Wilmann, Adolphstr. 24, 1.**

Ademiter erteilt in den Abendstunden gründl. arammat. u. Konversationunterr. f. Französisch u. in Deutschen. Sonntags monatl. u. sehr mäßig. Preis. Off. u. N. 495 Tagbl. Berlin

Sonderlehrgänge: Stenographie, Koch-, Schreib-, Echn- u. Buchführung, Französisch usw.
Kaufmann der Privatbank **Weller Paul, Adolphstr. 24, 2** Tages- u. Abendunterricht in allen Einzelzweigen beginnt jederzeit.

Konf. arb. Lehrerin ert. gründl. Klav. unter. Heleneustraße 11, 2-1.
Junger Mädchen wünscht sein. Tanzaunterr. acht zur Ferien der lehr. Tante privat o. in Vertin. Off. u. N. 501 Tagbl. Berlin

Nachhilfe sucht. Offerten unter G. 505 an d. Tagbl. Berlin.
Verloren - Gefunden
Arze Arlezerswitwe verlor Sonntag, den 8. abends 10-10 Uhr in der Albrechtsstr. 11. ein Kett. Nadeln, eine goldene Uhr. Wer findet, bitte an die Adressen unter G. 505 an d. Tagbl. Berlin.

Geschäftl. Empfehlungen
Fahrten aller Art, auch ins In- und Ausland, sowie das Anfahren von Möbeln und Holz der Adressen unter G. 505 an d. Tagbl. Berlin.
E. Schermuly, Wauersgasse 16, Ruf 1016.
Übersejourngen (Französisch, Arabisch, Deutsch, Griechisch usw.) bill. u. disk. **Fischer**, Adolphstr. 20, 2.
Alle Gartenarbeit auch Bescheiden u. Pflanzung von Bäumen besorgt billig. **21. Januar 1920.**
Schneiderin fertigt in allen Gattungen. Off. u. N. 502 an Tagbl. Berlin.

Candijahs-Gärtner empfiehlt sich in aller Gartenarbeiten. N. Gerb. Frankfurterstr. 10

Perf. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Mänteln, Plüsch, Röcken und sonst. Damenarbeiten, sowie a. Modifizieren u. Garbieren. Off. u. N. 497 Tagbl. Berlin

Wass-Arsjetts u. Garantie, auch für Konfirmand. N. Schilling. **21. Januar 1920.**
Perfekte Schneiderin hat noch Tage freil. Off. u. N. 497 Tagbl. Berlin
Stärkewäsche zum Waschen wird gesucht. **Frau Zewald, Hochstr. 8, 1.**
 Kellnerin mit noch Kunden an. **F. h. 28. Zimmermann** Schwab. Str. 44. Dth. 2.

Frau Jäger weder uralt. **Blücherstr. 7, Wittich 3.**

Verchiedenes
Achtung! Zwecklosarbeit und Kosten eines Patent wird Kapital in ge. u. d. Off. u. N. 500 Tagbl. Berlin

Teilhhaber. Suche für Fortkaufm. gebild. Herrn als Teilhaber, 50 bis 100 Mk. für gute Sache der Frau. Brauche. Off. u. N. 501 Tagbl. Berlin
Welche Firma würde von ihren Vorkunden abgeleitet
2-3 Räume ebenfalls zu Bürozwecken, möbliert oder unmöbliert, im Zentrum d. Stadt abgeben? Off. u. N. 504 Tagbl. Berlin
Neuene aut erhaltene Möbel für 3 Schlafzimmer und 1 Wohnzimmer, sofort zu mieten gesucht. Offert. u. N. 501 an den Tagbl. Berlin
Wer liefert keine Holzwohle napanonische? Näheres **W. Salinhaus**, Baldstraße 16.

Das Restaur. Chausseehaus ist zu verpachten, später zu verkaufen. Schriftliche Anfragen werden erbeten.
 Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hochehrent an
Karl Weller, Oberzollkontrollleur u. Frau, Anny, geb. Lipperk ELTVILLE a. Rh., Rheinstraße 9.

Ihre Vermählung zeigen an
Gaston Citrine
Catharine Citrine geb. Olla
WIESBADEN, Februar 1920

Wer tauscht keine 3-Zimmer-Wohnung gegen meine 2-Zimmer-Wohnung im Biebrich? Offert. u. N. 502 an den Tagbl. Berlin

Wer tauscht mod. 4-Zimmer-Wohnung gegen 3-Zimmer-Wohnung mit Garten. Offert. u. N. 502 an den Tagbl. Berlin

Wohnungsaufbau! Schöne 6-Zimmer-Wohnung, 1. St. Biebrich, gegen 4-5 Zimmer-Wohnung, möbl. 2. u. 3. Stock, zu tauschen gesucht. Offert. u. N. 500 an den Tagbl. Berlin

Privat-Mittagsstich. Preisoff. G. 502 Tagbl. Berlin

Wer übernimmt? Wäsche zum Waschen für frankenlos Haushalt. Off. u. N. 498 Tagbl. Berlin

Süd-Amerika. Red. Mann, Ende 20, a. b. Fam., wünscht als Reiseleiter in n. Süd-Amerika zu gehen. Brasilien bevorzugt. Bin nicht abgeneigt bei einer Form einzuheilen od. b. Neu-Gründung teil zu sein. Offert. u. N. 493 a. b. Tagbl. Berlin

Zür 18j. Mädchen welches das Konservator besuchen soll, wird in einer Familie

Aufenthalt gesucht gegen Vergütung. Tagbl. Berlin

Witwe möchte bei einer stillen Frau oder Heil. Familie ihr Leben bestreiten. Möbel u. Betten vorhanden. Offert. u. N. 502 an den Tagbl. Berlin

Beamtin sucht für ein. Koch. **distrete Unterkunft** in Wiesbaden. Offert. u. N. 502 an den Tagbl. Berlin

Welche stillst. Person würde 2-3 Jahre in nur gewöhnlich. Preise u. h. u. n. Offert. u. N. 503 an den Tagbl. Berlin

Beamtin 29 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines braven Mädchens oder Witwe zu wechseln. Offert. u. N. 501 an Tagbl. Berlin

Ria Praetorius
Friedel Frey
 Verlobt.
 Februar 1920.
 Wiesbaden, Winkelstr. 9. Neustadt a. d. R.

Statt Karten.
Bernd Berlin
Martha Berlin geb. Salomon
 Vermählt.
 Bochum, Hochstr. 10, den 18. Februar 1920.

Statt besonderer Anzeige.
Hermann Becker Bankdirektor
Luise Becker verw. Herber, geb. Kisting,
 beehren sich ihre Vermählung anzuzeigen.
Biedrich a. Rh., 16. Februar 1920. Wiesbadener Allee 80 (z. Zl. Friedrichroda).

Ihre stattgefundene Vermählung zeigen an
Willi Haarmann
Marie Haarmann geb. Müller.
 Berg Nassau Schlangenbad
 Wilhelmsburg. Felsenburg.

Samstag abend verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Nichte
Frieda.
 Die trauernden Hinterbliebenen: Familie **Robert Bröning** nebst Angehörigen.
 Beerdigung: Donnerstag, 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Dankagung.
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, besonders den städt. Arbeitern herzlichen Dank.
Frau Kexel, Wwe.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter sagen wir allen, sowie Herrn **Harzer Schlosser** für die trostreichen Worte am Grabe der Hingeshiedenen unseren herzlichsten Dank.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Konrad Brand.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres unvergesslichen Vaters sagen wir allen und besonders dem Lehrerkollegium, auch für die zahlreichen Kranzspenden unseren innigsten Dank.
 In tiefer Trauer:
Frau Ella Rauheim u. Kinder.
 Wiesbaden, den 16. Februar 1920.

